

# Grüner Klimamantel

Autor(en): **Züger, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **106 (2019)**

Heft 3: **Vertikalgrün : Natur am Bau und im Entwurf**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-869644>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Lagerhalle Gradishegg, Innsbruck (A),  
von Gilbert Sommer und Andreas Flora**

Einem Grosshändler für Industriebedarf ist das Lager zu klein. Seine Regalmeter sollen anwachsen, lautet der Auftrag, und der Gewerbebau um rund einen Drittel erweitert werden. Dabei ist es Gilbert Sommer und Andreas Flora ein zentrales Anliegen, an der Fassade einen Mehrwert für die Anwohner zu schaffen. Denn hier im Südosten Innsbrucks liegen Wohnen und Gewerbe dicht beieinander; der Anblick der fensterlosen Lagerfassade soll den Nachbarn erspart bleiben. Statt auf das übliche Trapezblech schauen sie im Sommer nun auf eine wuchernde Wand aus lauter Glyzinien.

Die mittlerweile hoch aufgeschossene Begrünung ist zum Markenzeichen der Firma Gradishegg geworden. Das Hauptargument fürs Vertikalgrün lag jedoch im Klimakonzept, denn die Verschattung bildet ein Mikroklima, 2–3 °C kühler als die Umgebungstemperatur. Im Weiteren sind die grünen Wände ein wichtiger Trittstein der Biodiversität, als Vernetzung zwischen den grösseren Grünflächen in der Nähe: am Flussufer der Sill im Westen, dem bewaldeten Höhenrücken Paschberg im Süden sowie dem Hauptfriedhof Ost.

Das von gebäudehohen, transluzenten Polycarbonatplatten umhüllte Gebäude ist eine Stahlkonstruktion, die in einer Betonwanne steht. Vertikale Stahlprofile entwachsen deren Umfassungswänden, denn die starke Wuchskraft und das hohe Gewicht der Glyzinien erfordern eine kräftige Rankhilfe. Diese ist bereits intensiv vom dichten Geflecht des Vertikalgrüns in Beschlag genommen, bis auf die Nord-Ost-Fassade, wo – auch aus Gründen der Exposition – am grünen Kleid gespart wurde. Um Licht ins Untergeschoss zu bringen, ist die Pflanzwand von der Gebäudehülle abgerückt. Der Zwischenraum variiert zwischen einem und 2,30 Metern. Die Treppe liegt in einem Körper aus unbehandeltem Lärchenholz, in dem auch das Büro des Lageristen sowie die überdachte Laderampe Platz finden. Das spielt die Lagerfläche frei.

Auf drei Seiten sind Glyzinien-Rabatten im Abstand von einem Meter direkt im Mutterboden vor der Betonwanne angepflanzt. Die Glyzinie ist eine robuste und stark verholzende Kletterpflanze, die am Fusspunkt bis zu armdicke Stämme bilden kann. Die Pflanzen beschatten im Sommer das Gebäude und halten die lästige Hitze draussen. Im Winter fallen die Blätter ab, sodass Sonne und Wärme ins Gebäude gelangen. So wird Strom der Lüftungsgeräte gespart. Im blattlosen Zustand des Winters tritt das Rankgerüst mit seinen wechselnden Abständen und Höhen wieder zutage und überlagert sich mit dem nackten Geäst der Glyzinien. — *Roland Züger*

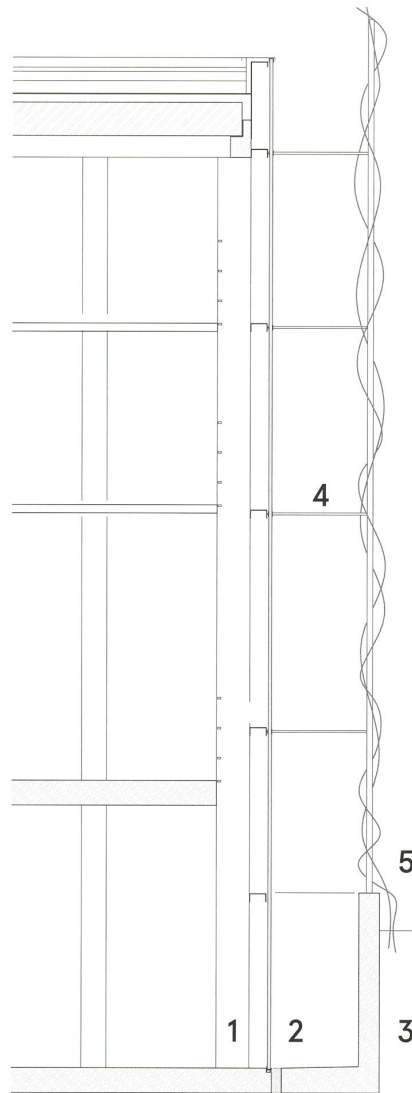




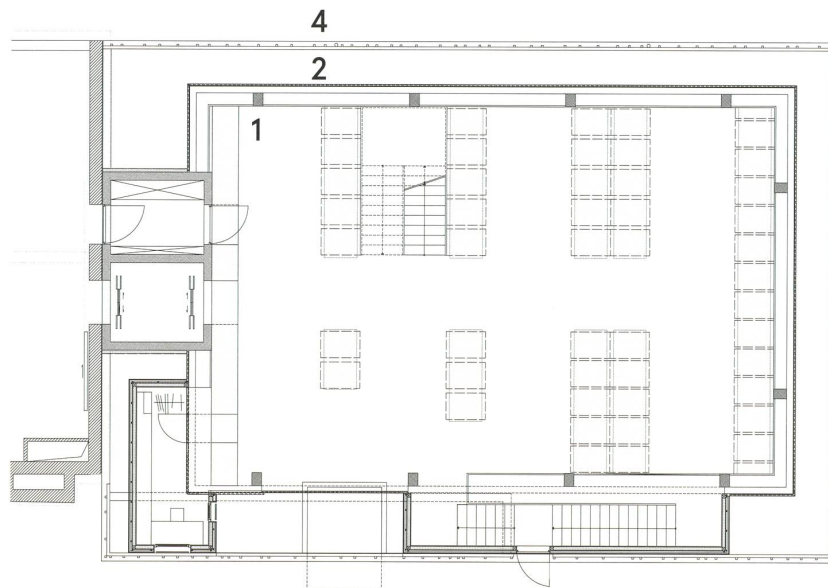
**Lagerhalle Gradishegg, Innsbruck**  
 Kaufmannstrasse 25, 6020 Innsbruck (A)  
**Bauherrschaft**  
 Gradishegg, Innsbruck  
**Architektur/Landschaftsarchitektur**  
 Gilbert Sommer, Innsbruck, Andreas Flora,  
 Mals; Mitarbeiterin: Katharina Gürtler  
**Fachplaner**  
 Tragwerk: ZSZ Ingenieure, Innsbruck  
**Fassadenfläche Vertikalgrün**  
 500 m<sup>2</sup>  
**Chronologie**  
 Direktauftrag, Planungsbeginn: 2006,  
 Bezug: 2008

**Systemwahl**  
 bodengebunden, Rankhilfe freistehend  
**Pflanzenwahl**  
 45 Glyzinien (Wisteria) auf 45 m Länge  
**Standort**  
 Exposition S, O, W  
**Unterhalt**  
 seit Erreichen des Vollwuchses (2012) ist  
 Schneiden erforderlich (ca. alle 2 Jahre);  
 jährlich Laub entsorgen  
**Bewässerung**  
 natürlich (Mutterboden)  
**Artenvielfalt**  
 gering bei Pflanzenwahl, Hort von Vögeln  
 und Insekten

- 1 Stahlkonstruktion
- 2 Polycarbonat-Fassade
- 3 Betonwanne
- 4 Rankgerüst aus verzinktem Stahl
- 5 Glyzinien aus dem Erdboden  
(ohne automatische Bewässerung)



Der Baukörper steht in einer Betonwanne. Vor einem umlaufenden Zwischenraum wachsen Glyzinien hoch. Bild: Katharina Gürtler



Im Winter steht das blattlose Geäst im Wechselspiel mit den verzinkten Rankwerk.  
 Bilder links: Günter Richard Wett

